

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 23 (1919-1920)
Heft: 2

Artikel: Der Apfelbaum
Autor: Siebel, Johanna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lassen Sie uns nachsehen. Nach dem Gesetze hätte das Mädchen einen Hausdiebstahl begangen?"

„Ja.“

„Der nur auf den Antrag der bestohlenen Hausherrin bestraft werden kann?“ — „Freilich. Aber die Frau hat den Antrag gestellt.“

„Sie kann ihn jedoch zurücknehmen!“ — „Aber Sie wissen, daß sie nicht will. Sie selbst haben ja den vergeblichen Versuch bei ihr gemacht.“

„Ich bin nur ein alter Cidevant, der bei solchen Weibern gar keine Autorität mehr hat. Aber machen Sie den Versuch, Ihnen wird es gelingen.“ — „Ich? Meine Stelle gestattet mir das nicht. Ich bin nur Ankläger.“

„Ja,“ sagte der alte Kriminalrat, „da haben wir wieder das Gesetz ohne das Herz. Junger Herr, fassen Sie sich einmal Herz, nur zum zehnten Teile wie mein alter, braver Polizeiherr Schwarzing es getan hätte. Lassen Sie das Weib vorkommen, halten Sie ihr ihre Hartherzigkeit, ihren schlechten Ruf, ihren noch schlechteren Lebenswandel vor; machen Sie ihr einmal recht die Hölle heiß. Sie tun ein gutes und gerechtes Werk.“

„Ich werde den Versuch machen,“ sagte er. — „Und Gott wird seinen Segen dazu geben.“

Und so geschah es.

Schon am folgenden Tage konnte der Kriminalrat das Mündel seines Freundes diesem zurückschicken.

Auch sie ist eine brave und glückliche Frau geworden.

Was wäre aus ihr geworden, was hätte aus ihr werden müssen, wenn sie ins Buchthaus gekommen wäre? (Schluß.)

Der Apfelbaum.

Ein Apfelbäumchen blühte
Im weichen frühlingsduft,
Als eine Blütenchale
Stand es in blauer Luft.

Und wie die Tage reiheten
Sich in der Zeiten flucht,
Da streckte es zum Himmel
Die wohlgereifte frucht.

Wie Kinder Gaben reichen,
Bot es die früchte dar,
Als möchte Dank es sagen
Für alles, was da war.

für Sonnenschein und Regen,
für Not, vom Sturm geschafft,
Und auch, daß windgerüttelt
Ihm wuchs die eigne kraft.

Und daß nach milden Weltern
Der Himmel neu geblaut,
Und daß es reifen durfte
Die frucht, die ihm vertraut.

Nich aber hat das Bäumlein
Im Ernteglanz belehrt,
Wie man das schöne Leben
Und den Erschaffer ehrt.

Johanna Siebel.